

SWISS ASSOCIATION FOR TECHNICAL ASSISTANCE (SATA)

स्विस आशोसियसन फोर टेक्निकल आसिस्टेन्स (साटा)

SECTIONS:

SATA
SATA HANDICRAFT CENTERS
SWISS VOLUNTEERS

OFFICES:

EKANTA KUNA

P. O. BOX 113
JAWALAKHEL
KATHMANDU, NEPAL

PHONE: 21205
TELEGRAM: SATA

NE-ZH 71/14

no	MJ	PI	JZ	LE	JO	a/d
Date	2.3	4.3	29.3	31.3	31/3	31/3
Visa	km km	P	72	LE	90	TZ
EPD	26.2.71		11			
Ref.	7.311 Nepal AB					

Helvetas
Asylstr. 41
8030 Zürich

Der Delegierte für
technische Zusammenarbeit
3003 Bern

24. Januar 1971

1. Vierteljahresbericht der TZ in Nepal 15. Okt. 1970 - 15. Jan. 1971

Sehr geehrte Herren,

Erstmals berichten wir Ihnen geschlossen über alle Nepal-Projekte. Ich benütze diese Gelegenheit, um einige allgemeine Gedanken zu Papier zu bringen.

1. Die schweizerische TZ in Nepal

Dass Sie heute die Berichte sämtlicher Freiwilliger und Experten aus Nepal erhalten, ist eine praktische Folge des Zusammenschlusses aller Schweizer in einer Rahmenorganisation (SATA-Pool). 6 Monate nachdem ich meine Aufgabe als Koordinator in Nepal angetreten habe, darf ich feststellen, dass sich dieser Zusammenschluss bewährt. In einem Bericht über eine wünschenswerte konsularische Vertretung der Schweiz in Nepal konnten wir bereits festhalten, dass sich die Geschlossenheit aller Schweizer gegenüber der nepalesischen Regierung für unsere Position sehr günstig auswirkt.

Mit diesem Kurier erhalten Sie auch die Kopie eines Schreibens an die NIDC, worin wir Probleme der BYS und der Teppichprojekte geschlossen zur Diskussion stellen. Auch darin liegt eine neue Stärke der schweizerischen Zusammenarbeit. Im Kontakt unter Freiwilligen und Experten stellen wir immer wieder fest, wie vieles wir alle voneinander zu lernen haben. Unser Team besteht ja aus sehr verschiedenen Leuten, die sich mit zum Teil ganz gegensätzlichen Problemen zu befassen haben. Trotzdem darf gesagt werden, dass die Kontakte innerhalb des Teams gut sind. Ueber alle Verschiedenheiten hinweg verbindet Freiwillige und Experten, Helvetas- und Bundesangestellte der grosse berufliche Einsatz für die gestellte Aufgabe.



SWISS ASSOCIATION FOR TECHNICAL ASSISTANCE (SATA)
 स्विस् आशोसियसन फोर टेक्निकल आसिस्टेन्स (साता)

- 2 -

2. Die politische Situation

Die Verhandlungen über einen neuen Handels- und Transitvertrag zwischen Nepal und Indien sind gescheitert. Es ist fast unmöglich, sich auf Grund der hiesigen Zeitungen ein Bild über die Hintergründe dieser Auseinandersetzung zu machen. Was hier eindeutig festzustellen ist, kann als nationaler Zusammenschluss gegenüber dem mächtigen Gegner bezeichnet werden. Darin, dass die indischen "Anmassungen" zurückzuweisen sind, sind sich zumindest alle hiesigen Zeitungen einig. Unter den wortlosen Gegnern des Panchayat-Systems und der königlichen Führung dürfte es wohl andere Meinungen geben. Sie dringen aber nicht an die Oberfläche.

Als ein Element unter vielen dürfen wir wohl annehmen, dass Indien heute versucht, Nepal zu beweisen, wie sehr es als Binnenland vom mächtigen Nachbarn abhängig ist, wie wenig China als Wirtschaftspartner eine Alternative bieten kann und wie wohlberaten Nepal wäre, eine klar pro-indische Politik zu verfolgen. Das Verständnis für die Ansprüche des kleinen Binnenlandes auf möglichst vielfältige Handelsbeziehungen und Transitmöglichkeiten scheint gering zu sein. Gefühlsmässig stehen wir Schweizer deshalb relativ leicht auf Seite der Nepali.

3. Entwicklungsplanung

Der Manager des Jiri-Projekts, Mr. Regmi, meinte kürzlich: "Im Singha Durbar gibt es heute niemanden, der wirklich versteht, was Entwicklung in Nepal bedeutet!" Dieses Wort fiel in einem recht pessimistischen Gespräch, das wir über Jiri und unsere vergeblichen Anstrengungen für die Zukunft dieses Projektes führten. Das Board ist tot. T.D. Bhattarai ist mit einer neuen Aufgabe in der Small Scale Industries Development Corporation betraut. Bisher haben wir viele Beamte und sogar Minister getroffen, die sich für Jiri interessieren, aber niemanden, der dafür eine Verantwortung übernehmen will. Zum Teil darf dies damit entschuldigt werden, dass die nepalesisch-indische Krise viele der guten Köpfe im Singha Durbar so stark beschäftigt, dass weder Zeit noch Kraft für andere Probleme bleiben. Auch die allgemeine Unsicherheit in einer Verwaltung, die ohne definitive politische Führung, d.h. mit einer Regierung ohne Premier, wirken muss, kann als Grund angeführt werden. Praktisches Beispiel ist der ehemalige Landwirtschaftssekretär Dhital. Mit ihm verlässt ein tüchtiger Mann den Regierungsdienst, um in Rom bei der FAO eine definitive Lebensstellung zu finden. Dhital meinte in einem persönlichen Gespräch, er habe die Unsicherheit über seine Zukunft und den endlosen Wechsel von einem Ministerium ins andere ganz einfach nicht mehr ertragen.

4. Entwicklungshilfe

Wie buntscheckig das Entwicklungshilfeprogramm in Nepal ist, machen wir uns immer wieder anhand der Zeitungsnotizen bewusst, die über alle möglichen neuen oder alten Projekte berichten. Noch immer ist die Koordination nicht die Stärke der Nepalesen, aber auch nicht jene der ausländischen Vertreter. Der französische Berater für

SWISS ASSOCIATION FOR TECHNICAL ASSISTANCE (SATA)

स्विस आशोसियसन फोर टेक्निकल आसिस्टेन्स (साता)

- 3 -

Tourismus weilt seit mehreren Jahren in Nepal, hat es aber noch nie für nötig gehalten, die Baustelle von Taragaon zu besichtigen oder sich auch nur nach den Plänen der Mahila Sangathan zu erkundigen. Im Manpower-Office lösen sich die ILO-Experten ab und hinterlassen völlig widersprüchliche und gegensätzliche Berichte. In der Berufsausbildung gibt es sovieler Systeme wie fremde Helfer und nepalesische Initiativen. Kleine Fortschritte werden in der mit der Koordination betrauten Kommission zwar gemacht (siehe Bericht U. Meier), dennoch sagt der Sekretär der Planungskommission; "jede Regel bedeutet für irgend jemanden Machteinbusse, deshalb müssen wir vorsichtig sein."

5. Hoffnungen

Für jeden Besucher des Kathmandu-Tales ist die Hoffnung auf Fortschritt an den Chapu-Bauern und -Bäuerinnen sichtbar, die praktisch während jedes Monats des Jahres ihre terrassierten Felder bewirtschaften, hacken, düngen, säen, jäten, ernten und Lasten tragen. Der Getreideertrag im Kathmandu-Tal ist seit zwei Jahren trotz Bevölkerungswachstum weit über den Bedarf gestiegen.

Am Verfassungstag im vergangenen Dezember hat König Mahendra ein Inspektionsteam unter der Führung des Kronprinzen eingesetzt. Ein heilsames Erschrecken ging durch die Büroräume, Vorzimmerchen und Gänge des Singha Durbar, als der Kronprinz jüngst mit unangemeldeten Besuchen begann, sich Akten vorweisen liess und über die Arbeit der unzähligen Laufburschen Auskunft wünschte. Mut machen auch immer wieder Gespräche mit Leuten wie dem jungen Dr. Dhital (Economic Analysis Division), Herrn Regmi, Herrn Tewari, Herrn Maskay (Verwaltungsratspräsident BYS) oder Minister Subedi. Bei diesen Nepali können wir noch für eine Weile in die Lehre gehen.

Der Res. Repr. des UNDP hat die Initiative ergriffen: es soll eine zentrale Dokumentationsstelle entstehen, in der alle Berichte, die je in und über Nepal und seine Probleme geschrieben worden sind, verfügbar sein sollen. Auch wir sind zur Mitarbeit aufgefordert worden. In naher Zukunft werden Sie Vorschläge erhalten.

6. Partnerschaft

Das Misstrauen der Bevölkerung von Jiri ist noch nicht beseitigt. Noch immer gilt SATA als der Bösewicht, der die armen Nepali im Stich lässt.

In Khadkagaon gibt es einen neuen Mittelweg. Nepalesische und schweizerische "Eindringlinge" haben gelernt, was von den Khadkagonesen erwartet werden darf und was nicht. In den Gesprächen mit dem Gemeinderat bahnt sich ein neues Vertrauen an.

In der NCCN zeigt es sich, dass wir Ausländer je länger desto weniger kraft unserer Stellung Vertrauen erwarten dürfen, sondern dass wir dieses zu erarbeiten haben. Ich zweifle nicht, dass es gelingen wird.

Das neue Verhältnis zwischen den Teppichzentren und der CTC hat sich im Laufe des Jahres gefestigt. Innerlich geschlossen können unsere

SWISS ASSOCIATION FOR TECHNICAL ASSISTANCE (SATA)

स्विस आशोसियसन फोर टेक्निकल आसिस्टेन्स (साता)

- 4 -

Unternehmungen den gesunden Kampf gegen die äussere Konkurrenz aufnehmen.

Die BYS kennt viele Probleme, aber wir verfügen über eine personelle Grundlage, auf der wir neue Lösungen gewiss finden werden. Als Spielregel gilt sowohl für Nepali wie für Schweizer, dass nur das sachbezogene Argument, nicht die äussere Stellung entscheidend ist.

Mit unseren Helfern in der Ekanta Kuna haben wir den 1. August und Weihnachten gefeiert. Beide Male sind während des Festes die Schranken zwischen den Nepali und den Saabs und Memsaaabs gewichen. Von keiner Seite ist dies je missbraucht worden.

7. Beilagen

Sie finden in der Beilage die Rapporte aller Freiwilligen und Experten mit den folgenden Ausnahmen:

1. Sr. G. Neeser konnte ihren Bericht wegen verschiedener Missionen ausserhalb Jiris noch nicht fertigstellen.
2. Herr Ogi arbeitet an seinem Schlussrapport, den er Ihnen in der Schweiz unterbreiten wird.
3. Die Freiwilligen Addor, Euler und Schöb sind noch zu monatlichen Berichten verpflichtet.
4. Herr und Frau Aeschbacher haben ihre neue Aufgabe bei der Kinderorganisation erst letzte Woche aufgenommen. Ueber ihre frühere Arbeit sind Sie bereits umfassend orientiert.
5. Frl. G. Liebrich hat ihren Bericht bereits anfangs Januar eingereicht.

Wir bitten Helvetas, die Berichte der NCCN-Leute zu kopieren und an die Swiss Consulting weiterzuleiten. Hier sind wir knapp an Kopienpapier.

Wir haben vom Wunsch der Helvetas Kenntnis genommen, jeweils per 31.12., 31.3., 30.6. und 30.9. zu berichten. Sofern Bern damit einverstanden ist, werden wir uns beim nächsten Vierteljahresbericht an diese Weisung halten. Wir würden es ebenfalls begrüßen, wenn Bern und Zürich sich über die gewünschte Form der einzelnen Berichte einigen könnten.

Mit freundlichen Grüssen

R. Högger
R. Högger